

Rose und Monde für Uznach-Schmerikon

UZNACH/SCHMERIKON Wenn es um Wappen geht, ist man gerne traditionell. Die Bevölkerung von Uznach und Schmerikon hat sich in einer Umfrage für ein neues Wappen für eine fusionierte Gemeinde entschieden – eine Kombination aus den beiden heutigen.

Alle durften mitbestimmen. 4800 Haushalte in beiden Gemeinden wurden eingeladen, 945 machten mit, das ist knapp jeder fünfte. Mit der Beteiligung sind die beiden Gemeindepräsidenten zufrieden. Sowohl Erwin Camenisch (Uznach) als auch Félix Brunschwiler (Schmerikon) freuen sich über das Ergebnis.

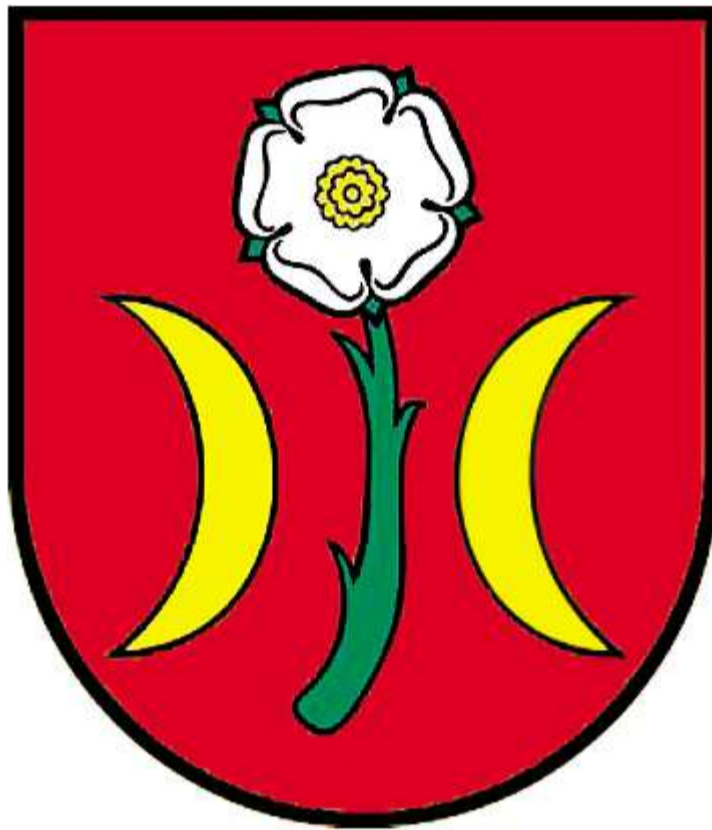
Die Wahl des Volkes fiel auf ein traditionelles Wappen, das die Elemente der heutigen in sich vereinigt, wie die Gemeinden gestern in einer Medienmitteilung berichteten.

Ohne Wappen geht es nicht

Das Wappen zeigt eine Rose – allerdings ohne Blätter – und zwei Halbmonde. Die Rose sei für beide Gemeinden überliefert, und das neue Wappen sei eine Annäherung an das Schmerikner Wappen aus dem Jahre 1592. Die

Bürgerschaften der Gemeinden Uznach und Schmerikon werden am 20. September an der Urne über die Vereinigung abstimmen. Für die Vorlage an die Stimmbürger müssen unter anderem der Name der neuen Gemeinde und deren Wappen feststehen. Dies schreibt das St. Galler Gemeindevereinigungs-gesetz vor. Den Namen weiss man bereits: Uznach-Schmerikon soll eine fusionierte Gemeinde heissen. Bislang fehlte allerdings noch das Wappen.

Die Gemeinderäte haben gemeinsam mit einem Heraldiker und nach Konsultation des Beirates sowie aus Vorschlägen der Bevölkerung eine Vorauswahl getroffen und diese den Einwohnern von Uznach und Schmerikon zur Meinungsäusserung vorgelegt. Ende Januar bekamen alle Haushalte eine Faltbroschüre mit Antwortkarte.



Das neue Wappen: Eine prächtige, wenn auch blattlose Rose zwischen zwei Halbmonden.



Die heutigen Wappen: Das Einrosenstädtchen Uznach (links) und die Halbmonde von Schmerikon.

Insgesamt 46 Prozent favorisierten das Wappen mit den traditionellen Elementen Rose und Monde auf rotem Hintergrund in erster Priorität und weitere 22 Prozent in zweiter Priorität. Die Räte beider Gemeinden beschlossen, dieses Wappen im Vereinigungsbeschluss zu berücksichtigen.

Gutachten im Juni

Nun geht die Arbeit weiter. Die Gemeinderäte erarbeiten in den

nächsten drei Monaten das Gutachten an die Bürgerschaften und werden dieses abschliessen, sobald der St. Galler Regierungsrat den Förderbeitrag zugesichert hat. Wie Félix Brunschwiler gestern bestätigte, soll dieses Gutachten mit den entsprechenden Anträgen der beiden Gemeinderäte bis Ende Juni vorliegen und womöglich dann noch vor den Sommerferien veröffentlicht werden.

Michael Kaspar

Aussergewöhnliche Bachelorarbeiten ausgezeichnet

RAPPERSWIL Am Donnerstagabend wurden vom Verein Toolpoint for LAB Science und von der Veronika-& Hugo-Bohny-Stiftung die LAB Sciences Awards für drei Bachelorarbeiten verliehen.

Pascal Gasser, Ronja Schierjott und Michael Naeff sind die Preisträger der am Donnerstag zum dritten Mal verliehenen LAB Sciences Awards. Gasser von der Fachhochschule Nordwestschweiz Muttenz und Schierjott von der Hochschule Furtwangen wurden beide als Erstklassierte für ihre Bachelorarbeiten mit je 6000 Franken prämiert. Ebenfalls von der Fachhochschule Nordwestschweiz Muttenz wurde

als Drittplatzierter Naeff mit 2000 Franken ausgezeichnet. Die Laudatio und die Übergabe einer Urkunde in der Aula der Hochschule für Technik Rapperswil nahm Jurymitglied und Präsident des Arbeitgeberverbandes, Valentin Vogt, vor. Gemäss Vogt ist die Bedeutung der Bildung für die Schweiz mit einem Rohstoff zu vergleichen. Sie sei einer der Gründe, wieso sich die Schweiz vom Armenhaus Europas im

19. Jahrhundert an die heutige Weltspitze hochkämpfen konnte. Und dies sei ohne Bodenschätze, ohne Meeranstoß und mit einem homöopathischen Binnenmarkt gelungen. Weiterhin müsse die Schweiz deswegen auf die Bildung als Grundlage für die Entwicklung des Landes setzen. Mit ihren Arbeiten gelten die Prämierten für diese Art der Wertschöpfung als Beispiele. Gasser hat sich mit der Allergieforschung auseinandergesetzt und mit künstlichen Molekülen gearbeitet. Schierjott entwickelte ein Testprinzip für Verschleissversuche bei Wirbelsäuleimplantaten. Naeff forschte

im Bereich des Schimmelpilzbefalls von Getreide.

Innovationspotenzial wichtig

Der Verein Toolpoint for LAB Science wurde vor zehn Jahren von Unternehmen aus dem Metropolitanraum Zürich gegründet. Als Zielsetzung wird die Effizienz- und Effektivitätssteigerung der Prozesse rund um das Labor definiert. Gemeinsam mit der Veronika-& Hugo-Bohny-Stiftung werden jeweils die LAB Sciences Awards verliehen. Mit dem Förderpreis möchte die Stiftung gute bis sehr gute Bachelorarbeiten würdigen, deren Ergebnisse für

die LAB Sciences relevant sind. Damit sollen diesem Industriesektor Beachtung geschenkt werden und Studierende für diesen Bereich interessiert werden.

Die Selektionskriterien für die siebenköpfige Jury mit Mitgliedern aus Wissenschaft und Praxis sind dabei klar definiert. So sollen die Arbeiten anwendungsnah sein, mit einem hochschulexternen Partner erstellt worden sein und nachvollziehbares Innovationspotenzial vorweisen. Letztlich wird auf eine klare sprachliche Darstellung des Nutzens und der erzielten Ergebnisse geachtet.

Markus Richter

Zwei Verletzte auf der A53

RAPPERSWIL-JONA Am Donnerstagabend ist ein Motorradfahrer auf der A53 in ein Auto geprallt. Der Töfflenker und seine Mitfahrerinnen wurden dabei verletzt.

Wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt, fuhr ein 35-Jähriger mit seinem Auto auf der Autostrasse A53 von Hinwil in Richtung Reichenburg. Aufgrund eines Staus auf dem Stadtgebiet von Rapperswil-Jona musste er abrupt abbremsen.

Hinter ihm fuhr ein 58-Jähriger mit seiner 11-jährigen Tochter auf einem Motorrad. Der Töffler versuchte nach links auszuweichen und prallte gegen das Heck des Autos. Dabei stürzten er und seine Tochter.

Beide Verletzten sich und mussten mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht werden. Der Verkehr wurde für über eine Stunde einspurig geführt.

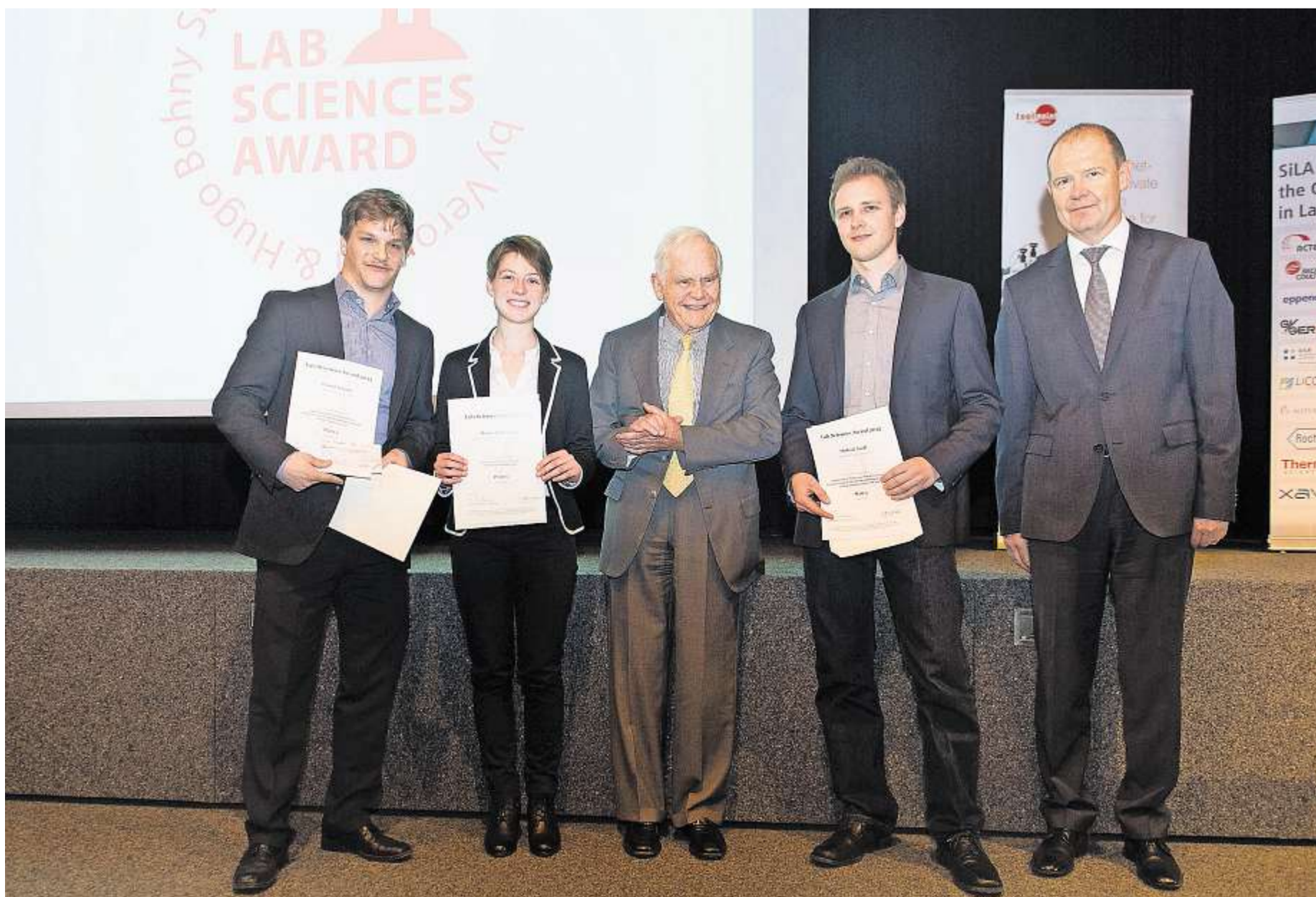
mst

Pfarrblatt und Homepage neu

RAPPERSWIL-JONA Das monatlich erscheinende Pfarrblatt der katholischen Kirche in Rapperswil-Jona hat eine Auffrischung erfahren und erscheint ab April in einem neuen Farbgewand. Inhaltlich habe sich nicht viel geändert, der Umfang bleibt gleich, und die meisten Rubriken bleiben erhalten. Der Themenschwerpunkt der Frontseite widmet sich neu bekannten Persönlichkeiten. Formal geändert hat sich vor allem die Darstellung des Gottesdienplans, der sich nun nicht mehr an der einzelnen Pfarrei orientiert, sondern an der Seelsorgeeinheit als Ganzem. Neu sind auf vier Seiten sämtliche Gottesdienste aufgeführt für den jeweiligen Monat, chronologisch geordnet und mit genauen Ortsangaben.

Auch die Homepage erhält ein neues Erscheinungsbild. Die Gottesdienste der Seelsorgeeinheit werden auch hier chronologisch aufgelistet, und zwar auf einer ganzen Seite.

e



LAB Sciences Awards wurden von der Veronika-& Hugo-Bohny-Stiftung vergeben (v. l.): Pascal Gasser, Ronja Schierjott, Hugo Bohny, Michael Naeff und Laudator Valentin Vogt.

Manuela Matt

www.krj.ch